

zwischen Sachsen und Preußen zunächst nach Merseburg und dann nach Magdeburg¹⁶⁾).

Sein Inhalt im einzelnen ergibt sich aus dem fol. 1^r befindlichen Gesamttitel: *Indices bibliothecarum Merseburgensium quatuor, ex quibus prima est cathedralis ecclesiae, altera in arce proxima conclavi cancellariae, tertia eorum librorum, quos e monasterio D. Petri in arcem deportari multo ante curavit Ernestus Brodusius¹⁷⁾, quarta et postrema ecclesiae collegialis ad D. Sixtum.* Für jede der vier Bibliotheken hat der Schreiber ein Sonderverzeichnis angelegt. In jedem gruppiert er die Titel zunächst nach sechs Sachgebieten: Theologie, Jura, Medizin, Geschichte, Dichtung, Philosophie und Artes, wobei er jeweils zuerst die Drucke und dann die Handschriften, diese wieder getrennt nach Pergament und Papier, aufführt, so daß sich für jedes Sachgebiet drei Gruppen ergeben: Drucke, Pergamenthandschriften und Papierhandschriften. Innerhalb dieser Untergruppen werden die Titel dann in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet. Es handelt sich bei diesen vier Titellisten also nicht um Bibliothekskataloge in der uns aus dem Mittelalter geläufigen Art; es sind keine Standortkataloge, die die einzelnen Bände mit ihrem oft vielfältigen Inhalt nacheinander anführen, sondern alphabetisch angeordnete Inventare der in den einzelnen Bänden vorhandenen Texte. Wie diese Texte in den Bänden angeordnet waren, bleibt zumeist völlig im Dunkel, und auch ein einigermaßen deutlicher Überblick über die Zahl der vorhanden gewesenen Bände ist nicht zu gewinnen. Bei dieser summarischen Art der Katalogisierung wurden, wie das auch in früheren Jahrhunderten häufige Praxis war, keineswegs alle Einzeltexte der Sammelbände erfaßt; wie das Inventar von St. Peter zeigt, registrierte man aber von gewissen umfänglichen Miszellenhandschriften allem Anschein nach doch sämtliche Texte.

¹⁶⁾ Im Fundbuch „Geheimes Archiv“ Bd. 64^a des LHA Dresden findet sich der Eintrag „Loc. 9008 Nr. 12 Index s. catalogus stiftischer Originalien, so in der Klausur des Domkapitels zu befinden sein sollen“ und daneben am Rande „an Preußen 1858“; damit wird wohl unser Inventar gemeint sein.

¹⁷⁾ Ernst Brotuff (Brotauff), geb. 1497 in Merseburg, verfaßte eine Anzahl z. T. gedruckter historischer Schriften (darunter: Bericht von der Foundation und Dedikation des Klosters St. Petri zu Merseburg, gedr. bei Chr. Schöttgen und G. Christoph Kreysig, Diplomatische und curieuse Nachlese, T. 12, Dresden und Leipzig 1733, S. 171 ff.). Er wurde 1550 Bürgermeister von Merseburg und stand in näheren Beziehungen zu St. Peter, dessen Schreiber und Anwalt er früher gewesen war; vgl. ADB 3, 365 f. — Zur Verlagerung der Bücher aufs Merseburger Schloß vgl. das oben zitierte kurfürstliche Re-skript.